Mykologisches Mitteilungsblatt
Halle, 19. Jahrgang 1975 Heft 2

Mykologische Notizen aus Mecklenburg II

Reinhard Doll*)

In der vorliegenden Arbeit werden in Fortsetzung des Teils I dieser Serie (Doll 1971) weitere bemerkenswerte beziehungsweise seltene Pilzarten aus Mecklenburg mitgeteilt. Ein (!) hinter dem Funddatum zeigt an, daß sich Herbarmaterial im Herbarium des Verfassers und/oder in der Sammlung des Mykologen befindet, der die betreffende Art untersucht hat. Für die Bestimmung bzw. Revidierung von Pilzen danke ich den Herren Dr. S. Domanski, Krakow, Prof. Dr. J. Eriksson, Göteborg, K. Hjortstam, Ålingsas, sowie Dr. S. Jülich, Baarn.

Nidulariales

1. *Sphaerobolus stellatus* Tode ex Fr., Kugelschneller. — 1. Parchim: Im „Lübower Holz" an Buchen- und Eschenästen, mehrfach, 8. 11. 1968, leg. et det. Doll. — 2. ebenda, im Sonnenberg an der „Vietingschneise" an *Acer pseudoplatanus*, 30. 11. 1968, leg. et det. Doll. — 3. Neustrelitz: Ca. 1 km W Blumenholz an *Fagus*, 27. 9. 1973, leg. et det. Doll. — 4. ebenda, im NSG Serrahn an *Fagus* beim „Hexenkessel", 24. 11. 1973, leg. et det. Doll. 5. Rostock: Revier „Schnatermann" auf faulendem Holz, mehrfach, Oktober 1971, leg. Krohn, det. Doll. — Dieser kleine, erdsternartige Pilz ist sicher nicht selten, kann aber infolge seiner Winzigkeit (1—3 mm) und seines versteckten Standortes auf faulendem Holz leicht übersehen werden.

Auriculariales

2. *Phleogena faginea* (Fr.) Link (Abb. 1). — 1. Neustrelitz: Im Revier Serrahn SO der Biologischen Station an einer stehenden, aber abgestorbenen Buche, ca. 3 m^2 bedeckend, mehrere hundert Exemplare, 22. 6. 1973, leg. Prill et Doll, det. Doll (!). — 2. ebenda, in wenigen Metern Entfernung ein zweiter Standort an einer Buche, 22. 6. 1973, leg. et det. Doll. — 3. ebenda, bei Blumenholz (ca. 1 km W) im

*) Aus dem Hygiene-Institut Neustrelitz (Direktor: OMR Dr. sc. med. H. Bierschenk)

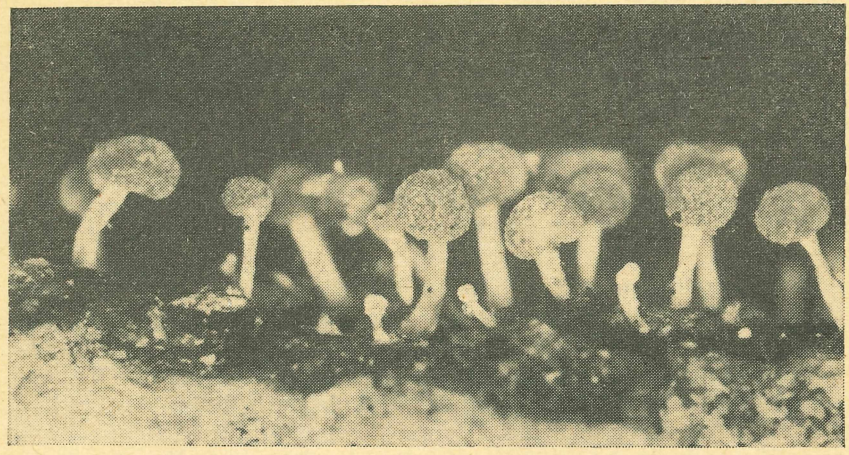

Abb. 1 *Phleogena faginea* (Foto: Cave)

Fagetum an *Fagus*, 27. 9. 1973, leg. et det. Doll. — 4. ebenda, ca. 500 m W der Biologischen Station Serrahn im Fagetum an einem liegenden Buchenstamm, 19. 10. 1973, leg. et det. Doll. — 5. Güstrow: Ca. 2 km SW Langensee im Fagetum an einer liegenden Buche, Oktober 1972, leg. et det. Doll. — *P. faginea* besitzt einen äußerst intensiven Maggigeruch, der wochenlang anhält. Er ist identisch mit dem Geruch der Gattungen *Phellodon, Bankera* und dem des *Lactarius helvus, L. camphoratus* und des Bockshornklees *(Trigonella foenum-graecum). P. faginea* wurde bisher fast ausschließlich an *Fagus* und zwar meist auf dem noch harten Holz entrindeter, stehender Bäume gefunden; seltener auf der Rinde und an liegenden Stämmen. Bemerkenswert ist ferner, daß unsere Fundorte sowie die von Tallasch & Jahn (1970) in ± unberührten Waldschutzgebieten liegen. Der Pilz wurde bisher in der BRD und in der DDR erst sehr selten gefunden; um so bemerkenswerter erscheint unsere Fundfolge.

Wir halten es aus folgenden Gründen für möglich, daß *P. faginea* in Ausbreitung begriffen ist: 1. Die Art kommt an allen bisher bekannten Fundorten in großer Zahl vor. Das deutet u. E. auf eine Progression hin. 2. *P. faginea* wurde vor allem in den letzten Jahren gefunden. Diese Tatsache ist sicherlich nicht nur durch eifrigeres Sammeln einer größeren Zahl von Mykologen zu erklären. 3. Die Häufung der Vorkommen z. B. bei Serrahn und bei Bremen deuten

u. E. ebenfalls auf eine Ausbreitung des Pilzes hin. Die Waldgebiete, in denen *P. faginea* vorkommt, sind ± unberührte, natürliche Wälder und wahrscheinlich keine Refugien, sondern „Entfaltungszentren", die dem Pilz infolge ihrer optimalen Lebensbedingungen gute Startmöglichkeiten bieten.

Cantharellales

3. *Clavariadelphus junceus* (Fr.) Corner, Binsenkeule. — 1. Parchim: Im „Triangel" bei Neu-Klockow auf Buchenlaub, 8. 11. 1968, leg. et det. Doll. — Eine Art feuchter Laubwälder, die in Mecklenburg nicht häufig anzutreffen ist. Charakteristisch sind die 5—12 cm großen fadenförmigen ockergelben Fruchtkörper, die in Stiel und fruchtbare Keule gegliedert sind. Die Binsenkeule kommt in der gemäßigten Zone der nördlichen Halbkugel sowie in Südaustralien, Tasmanien und Neuseeland vor.

4. *Clavulinopsis helvola* (Fr.) Corner, Gelbe Koralle. — Diese Art kommt im „Strunz" (Abt. 15) des „Sonnenbergs" bei Parchim in einer Pilzgesellschaft vor, die wir als typisch für das feuchte bis nasse Fraxino-Alnetum ansehen (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1:

Aufnahme	1	2	3	4	5	6	7	8
B.: *Fraxinus excelsior*	4	3	3	3	4	4	3	3
Alnus glutinosa	+	1	1	+	+	+	—	—
Fagus sylvatica	—	—	r	—	—	—	2	2
St.: *Fraxinus excelsior*	r	r	r	+	r	r	+	1
Alnus glutinosa	—	r	—	r	—	—	—	—
K.: *Milium effusum*	—	r	r	—	—	—	—	—
Oxalis acetosella	r	+	+	r	+	1	r	r
Asperula odorata	+	+	+	r	r	—	r	r
Dryopteris austriaca	—	—	+	1	r	—	r	—
M.: *Atrichum undulatum*	+	r	+	+	r	r	+	1
Polytrichum formosum	—	r	—	—	—	+	+	+
Mnium hornum	+	+	+	1	+	+	1	1
Eurhynchium striatum	+	+	+	1	—	—	—	—
Pilze:								
Clavulinopsis helvola	1	1	1	1	+	+	—	—
C. pulchra	r	r	—	—	r	—	—	—
C. vermicularis	1	1	1	+	—	—	r	r
Laccaria laccata	1	1	1	1	+	+	+	+
L. amethystea	+	+	+	1	1	1	—	—
Naucoria escharoides	+	1	+	+	+	+	—	—
Hypocrea citrina	—	+	—	—	—	—	—	—
Hydnum repandum	—	—	+	1	—	—	—	—
Hydrocybe obtusa	r	—	r	r	+	—	—	—
Hygrocybe miniata	+	1	1	1	1	1	+	+
Clavulina cristata	+	—	+	—	1	1	+	+
Calocybe gambosa	—	—	—	—	1	1	—	—

Aufnahmefläche: 4 m² (in allen Aufnahmen).
Deckung: Baumschicht (B.): Ca. 80 % (in allen Aufnahmen).
Strauchschicht (St.): Ca. 5 % (in allen Aufnahmen).
Krautschicht (K.): Ca. 10 % (in allen Aufnahmen).
Moosschicht (M.): Ca. 10 % (in allen Aufnahmen).
Pilzschicht: Ca. 15 % (in allen Aufnahmen).
Herkunft der Aufnahmen: 1—4: Parchim, Strunz, September 1968, 5—8: Güstrow, Langensee, Mai 1972.

In den Aufnahmen 7 und 8 waren außerdem in Einzelexemplaren folgende Arten vertreten: *Clavulina fumosa, Lactarius vietus, L. blennius, Russula cyanoxantha, Salix caprea, Betula pendula.*

Als typische Pilze dieser Gesellschaft betrachten wir verschiedene *Clavariaceen, Hygrocybe-, Laccaria-, Naucoria-* und *Hydrocybe-*Arten. Das charakteristische Artenspektrum kann sicher noch erweitert werden. Die Assoziation ist u. E. in Mecklenburg nicht selten. *C. gambosa* notierten wir im Mai. Die Art scheint ebenfalls eine enge Bindung an diese Gesellschaft zu haben.

5. *Mucronella calva* Fr. (Abb. 2). — 1. Rostock: Bei Prerow im GST-

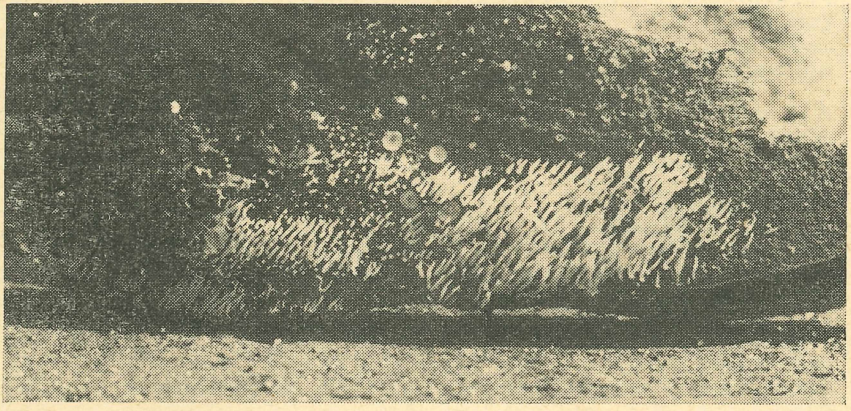

Abb. 2 *Mucronella calva* (Foto: Doll)

Lager an *Pinus*-Stubben, 4. 9. 1969, leg. Doll. det. Eriksson (!). — 2. ebenda, in der Stadt Rostock am Sportplatz an *Pinus,* November 1971, leg. et det. Doll. — 3. Güstrow: Bei Gülzow im Wald bei Langensee an *Pinus,* 1. 12. 1972, leg. Doll, det. Hjortstam (!). — 4. ebenda, an *Picea abies,* 5. 12. 1972, leg. Doll, det. Hjortstam (!). — 5. Neustrelitz: Im NSG Serrahn an *Pinus,* 19. 10. 1973, leg. et det. Doll. — In Europa sind 4 *Mucronella*-Arten bekannt, die sämtlich als selten gelten und

deren Verbreitung ungenügend erforscht ist. Unsere Funde beweisen aber, daß diese Arten doch häufiger anzutreffen sind. *M. calva* kommt hauptsächlich an *Pinus* vor, meidet aber auch *Picea* nicht. Sie ist (wie auch die übrigen europäischen Arten) eine montane Spezies und besiedelt daher bevorzugt die Nadelwälder der Gebirge. Unsere Funde aus dem nordostdeutschen Flachland vermitteln zwischen den südlichen und skandinavischen Standorten.

Poriales

6. *Albatrellus confluens* (Alb. & Schw.) Kotl. & Pouz., Semmel-

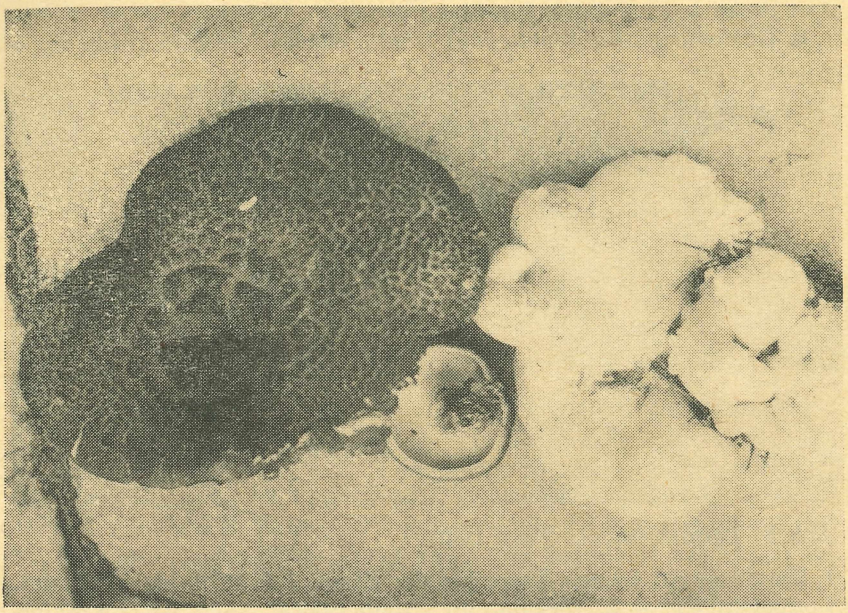

Abb. 3 *Albatrellus confluens* mit *Sarcodon imbricatum* (Foto: Doll)

Porling (Abb. 3). — 1. Röbel: Im Mischwald ca. 2 km O Buchholz, 20. 9. 1973, leg. et det. Doll. — Der Semmel-Porling ist in Mecklenburg nicht häufig gefunden worden. Er kann mit dem Schafporling verwechselt werden, der aber immer (auch im erwachsenen Stadium) noch freie Stiele besitzt, während *A. confluens* einen gemeinsamen, verzweigten Stiel hat. Die Hutfarbe ähnelt der vom Semmelstoppelpilz. Ebenso wie *A. ovinus* und *Boletopsis leucomelas* besitzt dieser

Pilz seinen Verbreitungsschwerpunkt in den Nadelwäldern der Gebirge und kommt daher im Flachland nur relativ selten vor.

7. *Boletopsis leucomelas* (Pers.) Fayod, Rußbrauner Porling. — 1. Wesenberg: Ca. 2 km hinter der Stadt an der Chaussee nach Mirow im trockenen Cladonio-Pinetum, 28. 9. 1973, leg. et det. Doll. — Der Rußbraune Porling ist in Mecklenburg selten gefunden worden. Er ist ein typisches Element der sandigen Kiefernwälder (Cladonio-Pineten), in denen er zusammen mit Korkstachelingen, Habichtspilz u. a. Nadelwaldpilzen vorkommt. Nach Jahn (1963) hat er seinen Verbreitungsschwerpunkt im collin-montanen Bereich und ist daher von Natur aus schon im Flachland selten.

8. *Datronia mollis* (Sommerf.) Donk, Weiche Tramete (Abb. 4). —

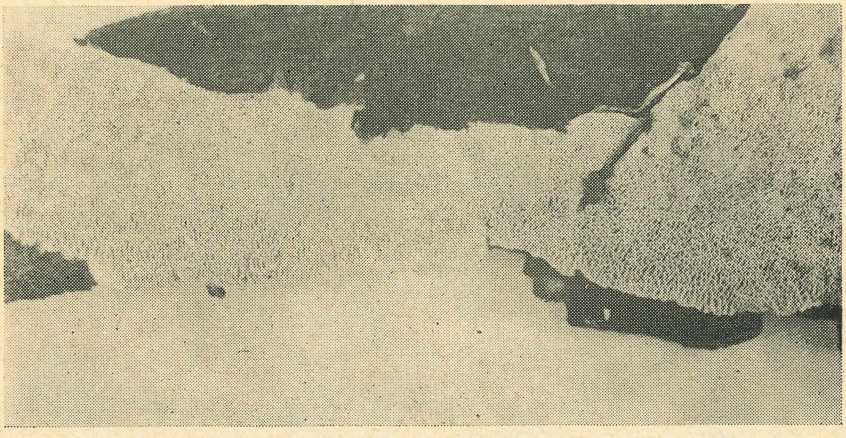

Abb. 4 *Datronia mollis* (Foto: Doll)

1. Parchim: An *Ulmus*-Ästen bei der Stadt, 1. 9. 1970, leg. Doll, det. Domanski (!). — 2. Ebenda, im „Sonnenberg" (Abt. 15) an *Salix*, mehrfach, Oktober 1973, leg. et det. Doll. — 3. ebenda, mehrfach an *Fagus*, Oktober 1973, leg. et det. Doll. — 4. Rostock, bei Stuthof im Revier „Schnatermann" an *Fagus*, Oktober 1972, leg. et det. Doll. — 5. Neustrelitz: Am Zierker See an einem liegenden Roßkastanien-Ast, 5. 3. 1973, leg. et det. Doll (!). — 6. Ebenda, ca. 1 km W Blumenholz an *Fagus*, 27. 9. 1973, leg. et det. Doll. — Sicherstes Kennzeichen dieses resupinaten Porlings ist nach Jahn (1971) die schwarze Cortexschicht unter dem Hutfilz. Die Art ist in Mecklenburg sicher häufiger, als es die bisherigen Funde vermuten lassen. Infolge des

bevorzugten Wachsens auf der Unterseite der Laubholzäste kann sie leicht übersehen werden. Die Hauptwirte sind u. E. *Fagus* und *Salix*. Die folgenden Aufnahmen geben einen Einblick in die Vergesellschaftung von *D. mollis*.

Tabelle 2:

Aufnahme	1	2	3	4
Datronia mollis	3	3	2	2
Stereum hirsutum	1	+	1	r
St. gausapatum	2	1	1	–
Phlebia aurantiaca	1	+	1	1
Bjerkandera adusta	1	1	1	+
Xylaria hypoxylon	+	+	+	1
Trametes versicolor	1	2	1	1

Aufnahmefläche: 1 m^2 (in allen Aufnahmen).
Deckung: Ca. 80 % (in allen Aufnahmen).
Herkunft der Aufnahmen: 1–3: Parchim, im „Sonnenberg", Abt. 15, *Fagus*, Oktober 1973, Doll. 4: Rostock, Stuthof, *Fagus*, Oktober 1972, Krohn und Doll.

9. *Incrustoporia semipileata* (Peck) Dom., Kleinsporiger Saftporling. — 1. Güstrow: Bei Gülzow am Kanal im Eschen-Erlenwald an Esche und Erle, 14. 10. 1972, leg. et det. Doll. — 2. ebenda, Wald, vor Boldebuck, an Eschenästen, 17. 10. 1972, leg. et det. Doll. — 3. ebenda, an Esche, 5. 11. 1972, leg. et det. Doll. — 4. Parchim: Im „Lübower Holz" an Eichenästen, 20. 8. 1970, leg. Doll, det. Domanski (!). — 5. ebenda, an *Fagus*, 8. 11. 1968, leg. Doll, det. Domanski (!). — 6. ebenda, im „Sonnenberg" an *Alnus*, 19. 8. 1968, leg. Doll, det. Eriksson (!). — 7. Neustrelitz: Am Zierker See an Esche, 5. 3. 1973, leg. et det. Doll. — 8. Rostock: Bei Stuthof im Revier „Schnatermann" an *Fraxinus*, seltener an *Fagus* und *Corylus*, 11. 10. 1971, leg. et det. Krohn & Doll. — Dieser u. E. häufige resupinate weiße Porling mit sehr engen Poren und winzigen Sporen (3–4/0,5–1 μm) kommt hauptsächlich auf der Unterseite abgefallener Laubholzäste vor, so daß er leicht übersehen werden kann. Nach Jahn (1971) kommt der Kleinsporige Saftporling „fast ausschließlich in Buchenwäldern auf Kalkboden (Melico-Fagetum)" und in „Fluß- und Bachauenwäldern" vor. U. e. besitzt der Pilz auch in Mecklenburg die von Jahn angedeuteten zwei ökologischen Valenzen: Ein Schwerpunkt seines Vorkommens liegt in Melico-Fageten auf Kalk und der zweite in Alneten und Fraxino-Alneten. Im ersten Fall scheinen *Fagus* und *Corylus* die Hauptwirte zu sein, im zweiten sind es *Fraxinus*, *Alnus* (und *Fagus*). Wir halten *I. semipileata* für ein charakteristisches Element der feuchten Fraxino-Alneten des Tieflandes.

10. *Laxitextum bicolor* (Pers. ex Fr.) Lentz, Zweifarbiger Schichtpilz. — 1. Güstrow: Bei Gülzow an Esche und Erle, häufig, 5. 11. 1972, leg. et det. Doll. — 2. ebenda, an Buchenästen, 6. 11. 1972, leg. et det. Doll. — 3. Parchim: Im „Lübower Holz" auf Buchenlaub, 8. 11. 1968, leg. Doll, det. Eriksson (!). — 4. ebenda, im „Strunz" an *Fagus*, 20. 10. 1969, leg. Doll, det. Eriksson (!). — 5. ebenda, im „Lübower Holz" bei Neu-Klockow an *Fagus*, 7. 11. 1970, leg. Doll, det. Jülich (!). — 6. Rostock: bei Stuthof im Revier „Schnatermann", an *Fagus*, mehrfach, 11. 10. 1971, leg. et det. Doll. — 7. Neustrelitz: In der „Bürgerhorst" an *Fagus*, mehrfach, 25. 7. 1973, leg. et det. Doll. — 8. ebenda, ca. 200 m W der Biologischen Station Serrahn an *Fagus*, mehrfach, 19. 10. 1973, leg. et det. Doll. — *L. bicolor* ist nach unseren bisherigen Erkenntnissen zumindest gebietsweise nicht selten; als direkt häufig müssen wir ihn für die Rostocker Heide, das Gebiet um Gülzow, den „Sonnenberg", Serrahn und Neustrelitz bezeichnen. Der Pilz liebt feuchte bis nasse Standorte in Fageten und konnte in derartigen Optimalgebieten sehr häufig auf der Unterseite der Laubholzäste gefunden werden. Hauptwirt ist die Buche, doch ist die Art nicht an *Fagus* gebunden. U. E. ist *L. bicolor* im Tiefland ebenso häufig (wenn nicht häufiger) als im Bergland.

11. *Phellodon melaleucus* (Fr. ex Fr.) P. Karst., Schwarzweißer Korkstacheling. — 1. Neustrelitz: An der Chaussee von Wesenberg nach Mirow, ca. 500 m hinter der Stadt im Cladonio-Pinetum, 28. 9. 1973, leg. et det. Doll (!). — Die Art wuchs in den äußerst sandigen und trockenen flechtenreichen Kiefernwäldern um Wesenberg nicht selten, oft mit der folgenden und dem Habichtpilz zusammen. Wir halten den Schwarzweißen Korkstacheling für eine Charakterart derartiger Cladonio-Pineten, die um Wesenberg klassisch ausgebildet sind. *P. melaleucus* war bisher in Mecklenburg nur aus dem Kreis Parchim bekannt (vgl. Dahnke 1968).

12. *Phellodon tomentosus* (L. ex Fr.) Banker, Becherförmiger Korkstacheling. — 1. Neustrelitz: An der Chaussee von Wesenberg nach Mirow, ca. 500 m hinter der Stadt im Cladonio-Pinetum, 28. 9. 1973, leg. et det. Doll (!). — 2. Parchim: Im „Sonnenberg" an der Chaussee nach Stolpe, ca. 100 m hinter der „Kaffeebrücke", September 1970, leg. et det. Doll. — Diese häufigste Art der Gattung *Phellodon* kommt in den Wäldern um Wesenberg nicht selten vor; oft zusammen mit *Sarcodon imbricatum* und der vorigen Art. Im „Sonnenberg" ist *P. tomentosus* selten.

13. *Spongipellis pachyodon* (Pers.) Kotl. & Pouz. (Abb. 5), Neu für

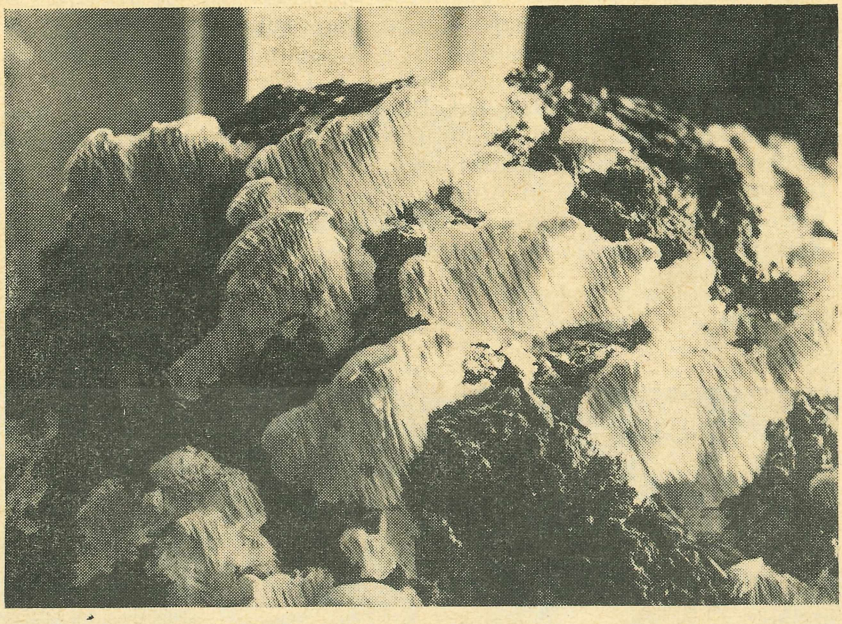

Abb. 5 *Spongipellis pachyodon* (Foto: Doll)

Mecklenburg! — 1. Neustrelitz: Ca. 1 km W der Biologischen Station Serrahn an einem frei liegenden Buchenstammende, 19. 10. 1973, leg. Awolin & Doll, det. Doll (!), rev. Jahn (!). — Kurzbeschreibung: Fruchtkörper halbresupinat oder hütig, verdickt, dachziegelig, weißlich-creme. Hymenophor aus verbreiterten Stacheln bestehend, 1 bis 2 cm lang, weiß-gelblich. Trama zweischichtig. Hyphen 2—5 μm breit, mit Schnallen. Sporen rundlich, 7—8,4/6,3—7,7 μm, dickwandig, mit 1 großen Öltropfen. *S. pachyodon* ist sehr charakteristisch und könnte allenfalls mit *Irpex lacteus* verwechselt werden, die aber keine rundlichen Sporen besitzt. Jahn (1969) nennt aus der BRD mehrere Fundorte und aus der DDR einen Standort in der Dubrow. In Nordeuropa wurde die Art bisher nicht gefunden, so daß unser Fundort der z. Z. nördlichste ist und wahrscheinlich (Jahn in litt.) an der Nordgrenze des Areals der Art liegt. Der Fund von Serrahn ist also pilzgeographisch wertvoll und demonstriert die Sonderstellung dieses Gebietes.

14. *Stereum subtomentosum* Pouz., Samtiger Schichtpilz. — 1. Parchim: Im „Lübower Holz“ an *Alnus*, 21. 8. 1970, leg. et det. Doll. — 2. ebenda, im „Strunz“ an der Quelle „Fasanenhütte“ an Esche, 17. 8. 1970, leg. Doll, det. Domanski (!). — 3. Templin: Bei der Stadt an *Alnus*, April 1973, leg. et det. Doll. — 4. Lübz: Am Cressin-See an *Alnus*, 22. 8. 1970, leg. Doll, det. Domanski (!). — 5. Rostock: Im Revier „Schnatermann“ an *Betula*, Oktober 1971, leg. et det. Doll und Krohn. — Der Samtige Schichtpilz kommt in Mecklenburg nicht selten vor, hauptsächlich in Alneten und anderen stark grundwasserbeeinflußten Laubwäldern. Hauptwirte sind *Alnus* und (seltener) *Salix*; doch ist die Art an diese Bäume nicht streng gebunden.

15. *Trametes unicolor* (Bull. ex Fr.) Cooke, Einfarbige Tramete (Abb. 6). — 1. Neustrelitz: Am Zierker See an einem liegenden Ast

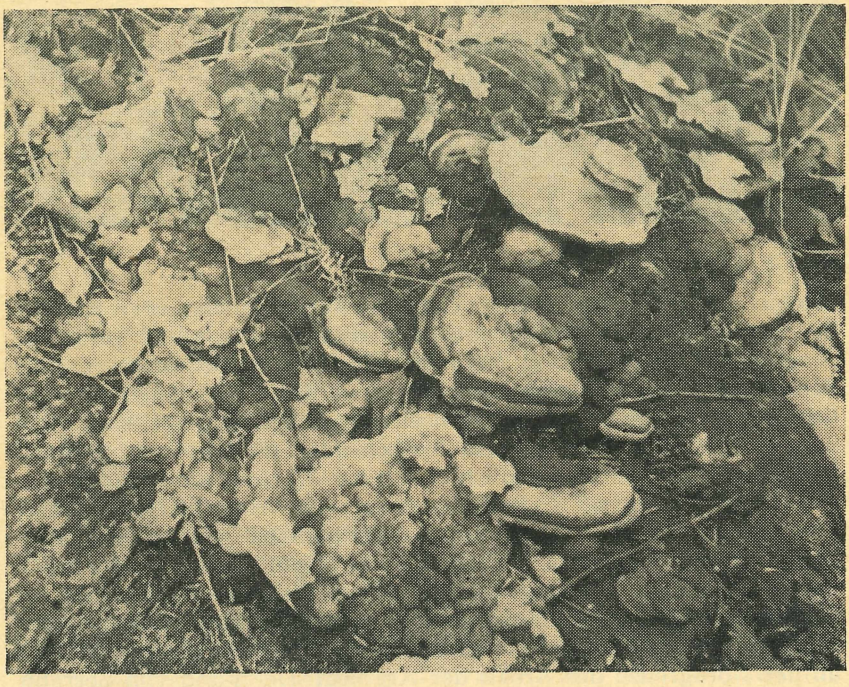

Abb. 6 *Trametes unicolor* (Foto: Doll)

einer Roßkastanie, mit *Datronia mollis,* 5. 3. 1973, leg. et det. Doll (!). — 2. Rostock: Im Revier „Schnatermann" an *Fagus,* Oktober 1971, leg. et det. Doll. — *T. unicolor* ist im gesamten Mecklenburg nirgends häufig. Der Verbreitungsschwerpunkt der Art scheint im collin-montanen Bereich zu liegen (vgl. Jahn 1963).

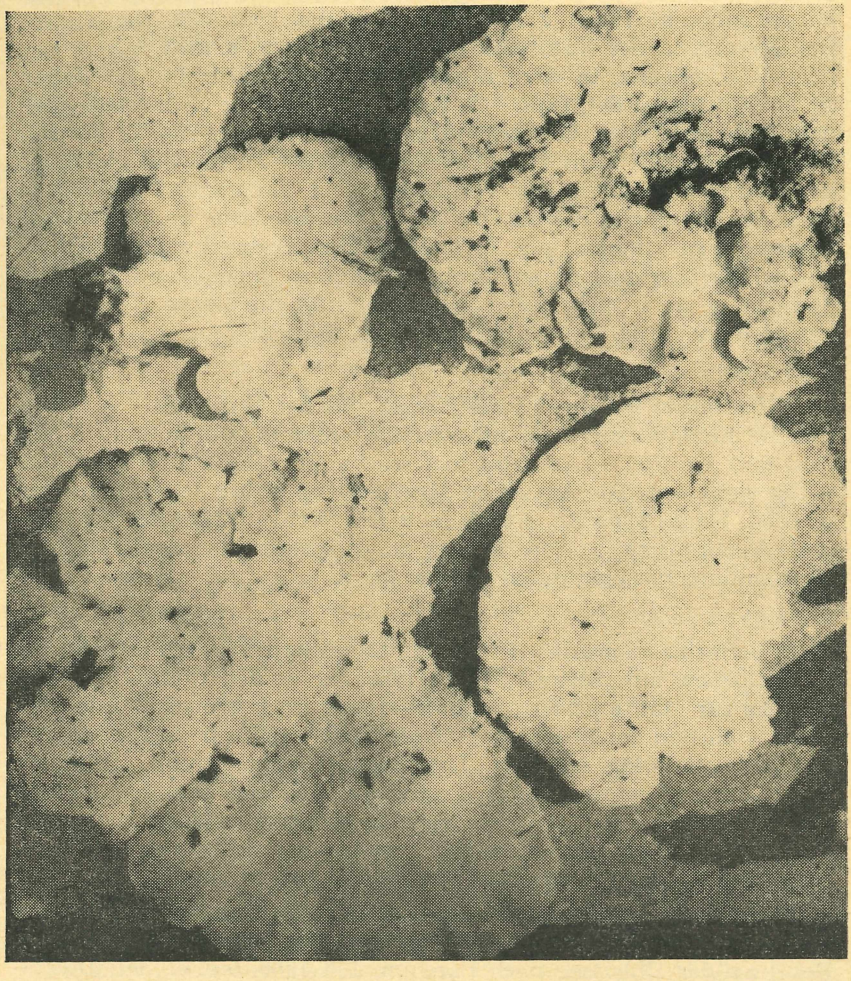

Abb. 7 *Tyromyces albellus* (Foto: Doll)

16. *Tyromyces albellus* (Peck) Bond. et Sing., Grauweißer Saftporling (Abb. 7). — 1. Wolgast: Ca. 2 km W der Stadt im Wald an der Chaussee an einem liegenden Buchenstamm, 19. 8. 1972, leg. et det. Doll. — 2. Parchim: Im „Strunz" bei Neu-Klockow an *Fraxinus*, 14. 10. 1969, leg. Doll, det. Eriksson (!). — 3. ebenda, im „Lübower Holz" an *Fagus*, 14. 10. 1969, leg. et det. Doll. — 4. Waren: Im Eldenburger Moor an *Pinus*, 2. 10. 1973, leg. et det. Doll. — 5. Neustrelitz: Bei Serrahn in der Naturwaldzelle an *Fagus*, 26. 9. 1973, leg. et det. Doll. — 6. ebenda, in der „Bürgerhorst" bei Neustrelitz an *Fagus*, 26. 9. 1973, leg. et det. Doll. — 7. Rostock: Im Revier „Schnatermann" mehrfach an *Fagus*, Oktober 1972, leg. et det. Doll. — *T. albellus* wurde lange Zeit nicht von *T. lacteus* abgetrennt, obwohl genügend differenzierende Merkmale vorhanden sind. So kommt *T. albellus* meist an *Fagus* vor, besitzt eine graue Hutoberfläche und wesentlich dünnere Fruchtkörper als *T. lacteus*. Die Verbreitung des Grauweißen Saftporlings ist in Mecklenburg nur ungenügend bekannt, doch ist er u. E. nicht selten. Hauptwirt ist die Buche. *T. albellus* besiedelt meist die am Boden liegenden Stämme.

Boletales

17. *Leccinum holopus* (Rostk.) Watl., Weißer Birkenpilz. — 1. Waren: Im Eldenburger Moor im Alnetum unter *Betula*, 2. 10. 1973, leg. Doll und Awolin. — Am Standort wuchs ein junges Exemplar, das völlig weiß war. Die Art ist in Mecklenburg bisher selten gefunden worden. Nach Moser (1967) zeigt der Weiße Birkenpilz eine boreale Verbreitung, so daß die Art an entsprechenden Standorten in Mecklenburg noch gefunden werden kann.

Agaricales

18. *Bolbitius aleuriatus* (Fr.) Sing., Lila-Mistpilz. — 1. Parchim: Bei Neu-Klockow am „Strunz", 14. 10. 1969, leg. et det. Doll. — Der Hut war bis zur Hälfte gerieft, graulila-violett, flach gebuckelt und sehr dünn, während der Stiel 2—3/1—3 mm maß, weiß war und im oberen Drittel weißflockig erschien. Die Sporen waren braun, elliptisch, 10/4,5 μm und wiesen einen Keimporus auf. Der Standort befand sich auf einem Acker, auf dem vor Jahren Stroh gelagert hatte. Der Pilz, der sonst auf morschem Holz vorkommt, wuchs hier in Gesellschaft des Riesen-Träuschlings *(Stropharia rugosoannulata)*.

19. *Calocybe gambosa* (Fr.) Donk (= *Tricholoma georgii* [Clus. ex Fr.] Quél.), Mairitterling. — 1. Parchim: Bei Neu-Klockow (Thoms Ecke) an der Chaussee nach Parchim, 1. 6. 1969, leg. et det. Doll. — 2. Neustrelitz: Am Weg von der Stadt am Zierker See entlang zur

Straße, ca. 100 m hinter dem „Bullenstall", unter Linden, 24. 5. 1973, leg. Kählke & Doll. — 3. Güstrow: An der Chaussee von Prüzen nach Bützow im Fraxino-Alnetum, 5. 1972, leg. et det. Doll. — Während der Mairitterling meist cremeweiß ist, waren die Neustrelitzer Exemplare ockergelb. Ob diese Varietät generell eine abweichende Ökologie aufweist, bleibt abzuwarten.

20. *Crinipellis stipitarius* (Fr.) Pat., Behaarter Schwindling. — 1. Crivitz: Bei Weberin auf Trockenrasen an *Agrostis tenuis,* 20. 8. 1970, leg. et det. Doll. — 2. Parchim: In Neu-Klockow im „Pionierpark" an *Agrostis tenuis,* August 1970, leg. et det. Doll. — *C. stipitarius* wurde bisher immer auf Trockenrasen oder ähnlichen trockenen Standorten angetroffen. Eine sicher nicht seltene Art, die leicht übersehen werden kann.

21. *Inocybe mixtilis* Britz. — 1. Parchim: Vor Stolpe an der Chaussee nach Parchim unter *Pinus* bei der „Kaffeebrücke", 20. 10. 1968, leg. et det. Doll. — Kurzbeschreibung: Hut konvex bis flach aufgeschirmt, gebuckelt, radialfaserig, hellbraun, 1,5—2,5 cm ∅. Lamellen graubraun. Stiel 3—4/2—4, weißlich, Knolle napfförmig. Zystiden z. T. beschopft, 40—50/10—18 μm, flaschenförmig. Sporen höckerig, mit 5—8 Höckern, 9—9,5/6 μm. Die Verbreitung dieser Art ist noch sehr ungenügend bekannt.

22. *Inocybe obscura* (Pers.) Gill., Violetter Rißpilz. — 1. Rostock: Im Neuen Botanischen Garten auf dem Rasen zwischen Gras unter Koniferen, 13. 10. 1970, leg. et det. Doll. Kurzbeschreibung: 2—4 cm ∅, braun, flach, konvex, spitzschuppig. Lamellen braun (-bläulich), breit angewachsen. Stiel 4—5/3—4, bläulich überfasert. Sporen 9—10/5—5,5 μm, abgeflacht elliptisch. Zystiden keulig, beschopft, 50—60/10—12 μm, Basidien 15—25/8 μm, keulig, Sterigmen 4—5 μm lang. — Der Violette Rißpilz kommt nach Michael-Hennig (1967) im Laub- und Nadelwald vor und soll giftig sein.

23. *Inocybe pudica* Kühner, Rosafarbener Rißpilz. — Neu für Mecklenburg! — 1. Rostock: Im Neuen Botanischen Garten zwischen Gräsern auf dem Rasen unter Koniferen, 13. 10. 1970, leg. et det. Doll. — Kurzbeschreibung: Hut 2—4 cm Durchmesser, konvex, stumpf gebuckelt, weiß, rotbraun überfasert, am Rande vom Velum behangen. Lamellen breit, dicht, hell violett. Stiel 4—5/4—5, weiß, im oberen Teil körnig. Sporen 8—9/5—5,5 μm, elliptisch. Zystiden flaschenförmig, mit wenigen Kristallen, 50/5—6 (Hals)/16—18 (Bauch) μm. Der Pilz dunkelte beim Trocknen rot nach. Die Abbildungen im

Michael-Hennig (Bd. IV, Abb. 51) und im Lange (Abb. 112 H) sind etwas zu dunkelrot. Die Art ist bisher erst selten gefunden worden, obwohl sie zu den größten Rißpilzarten gehört.

24. *Mycena acicula* (Schff. ex Fr.) Kummer, Orangeroter Helmling. — 1. Parchim: Im „Sonnenberg" an der „Vietingschneise" im Laub, 30. 11. 1968, leg. et det. Doll. — Dieser kleine hübsche (rosa-gelb) gefärbte Pilz wurde in Mecklenburg nicht häufig gefunden. Er liebt feuchte Laubwälder, die eine dicke Humusschicht aufweisen.

25. *Mycena pterigena* (Fr.) Kummer, Farn-Helmling. — 1. Parchim: An Ästen des Wurmfarns im „Strunz" bei Neu-Klockow, 8. 11. 1968, leg. et det. Doll. — Eine durch Habitus und Standort gekennzeichnete kleine Helmlingsart, die anscheinend nicht häufig ist.

26. *Pholiota flavida* (Schff. ex Fr.) Sing., Schwefelgelber Schüppling. — 1. Waren: Im Eldenburger Moor im Alnetum in der Nähe eines Laubholzstubbens (*Fagus*?) im Moos und Laub, 2. 10. 1973, leg. Awolin & Doll. — 2. Rostock: Im Revier „Schnatermann" bei Stuthof an *Picea*- und *Pinus*-Stubben, Oktober 1971, leg. et det. Doll & Krohn. — Der gesamte Fruchtkörper von *P. flavida* ist ± gelb und erinnert entfernt an einen Schwefelkopf. Erst die genauere Untersuchung befreit endgültig von diesem Irrtum. Die Lamellen sind auffällig schwefelgelb bis rostrot. *P. flavida* ist anscheinend recht selten; über seine Verbreitung ist uns nichts bekannt. Der vorliegende Standort bei Waren lag in einem Mischwald mit einzelnen Kiefern und steht deshalb nicht im Gegensatz zu Hennig's Angaben (vgl. Michael-Hennig, Bd. IV, 1967).

27. *Pluteus cinero-fuscus* Lge., Graubrauner Dachpilz. — 1. Parchim: An einem Ulmenstubben bei der Stadt, 20. 10. 1969, leg. et det. Doll. — Kurzbeschreibung: Hut 3 cm ∅, schwach runzelig, mit braungrauer Papille, Rand feucht gerieft. Lamellen grau-weiß-rötlich. Schneide gesägt. Stiel weiß, faserig, 8/2—3. Sporen rund, 7/6 μm. Huthaut aus rundlichen Zellen, 15—25 μm Durchmesser. Pleurozystiden blasig bis keulig, 35—50/10—18 μm. Cheilozystiden keulig, 20—40/10 bis 15 μm. Der Graubraune Dachpilz vermittelt hinsichtlich seines Habitus zwischen den kleinen *nanus*-artigen Dachpilzen und den größeren Arten *P. cinereo-fuscus* wurde in Mecklenburg bisher selten beobachtet.

28. *Pluteus granulatus* Bres., Körniger Dachpilz. — Neu für Mecklenburg! — 1. Parchim: An einem modernden *Picea*-Stubben im

„Triangel“ bei Neu-Klockow, 2. 9. 1970, leg. et det. Doll. — Kurzbeschreibung: Hut 2 cm ∅, braun, bis zur Hälfte gerieft, die Mitte flach und mit kleinen dunkelbraunen Körnchen bedeckt. Stiel 4/2, weiß, im unteren Drittel braunflockig-kleiig. Sporen 7,5—8,5/6 bis 6,6 μm. Huthaut hyphig. Zur näheren Untersuchung hatten wir den Pilz in den Kühlschrank gelegt. Am nächsten Tag war er jedoch von Maden zerfressen, so daß keine weiteren Angaben vorliegen. Auf Grund der typischen Körnung auf dem Hut und nach Vergleich der Abbildung bei Bresadola (1929) halten wir den Pilz jedoch für *P. granulatus.*

29. *Pluteus phlebophorus* (Ditm. ex Fr.) Kummer, Netzaderiger Dachpilz. — 1. Parchim: Bei Neu-Klockow im „Strunz“ an *Fagus*-Holz, 19. 9. 1972, leg. et det. Doll. — Der vorliegende Fund ist der dritte aus dem Kreis Parchim. Die Art scheint für sehr feuchte Fageten charakteristisch zu sein.

30. *Pluteus semibulbosus* (Lasch ap. Fr.) Gill., Weißer Dachpilz. — 1. Parchim: Im „Strunz“ bei Neu-Klockow an einem *Fagus*-Stubben zwei Exemplare, 27. 8. 1969, leg. et det. Doll. — Kurzbeschreibung: Hut: 2—3 cm Durchmesser, konvex, weiß, Rand gerieft und rötlich durchscheinend, Mitte genabelt. Lamellen frei, hell rötlich, dicht. Stiel 2—3/1—2, weiß, im oberen Drittel weiß bereift, Basis schwach knollig, bei Druck etwas gelblich. Sporen rundlich, 7—9 μm. Huthaut faserhyphig. Pleurozystiden keulig, 25—40/8—15 μm, Cheilozystiden keulig, 50—60/10—15 μm. *P. semibulbosus* ist bisher nicht häufig in Mecklenburg gefunden worden (vgl. Gröger 1961).

31. *Rhodophyllus rhodocylix* (Lasch) Kummer, Kleiner Rötling. — 1. Parchim: An einem liegenden Stubben von *Pinus sylvestris* im Kiefernwald beim Umspannwerk an der Ludwigsluster Chaussee, 20. 10. 1969, leg. et det. Doll. — Kurzbeschreibung: Hut 0,5—1,5 cm Durchmesser, grau (-bräunlich), dunkler genabelt, feucht bis zum Nabel gerieft, trocken grau (-weißlich), flatterig. Lamellen breit, ± entfernt, 8—12 normale und 8—12 kurze Lamellen, die nicht bis zum Stiel reichen, stark herablaufend, graurötlich. Stiel 1—2/1, grau, basal weißfilzig. Sporen rundlich, 8—9/6—7 μm, mit Apikulus. Zystiden fast gleichdick, 30—40/3—5 μm. — Ein ungewöhnlicher Standort für einen Rötling, da diese Arten meist auf der Erde vorkommen. Über die Verbreitung der vorliegenden Art ist uns nichts bekannt.

32. *Stropharia rugosoannulata* Farl. ap Murr., Riesenträuschling, Kulturträuschling (Abb. 8). — Zu den an anderer Stelle (vgl. Doll

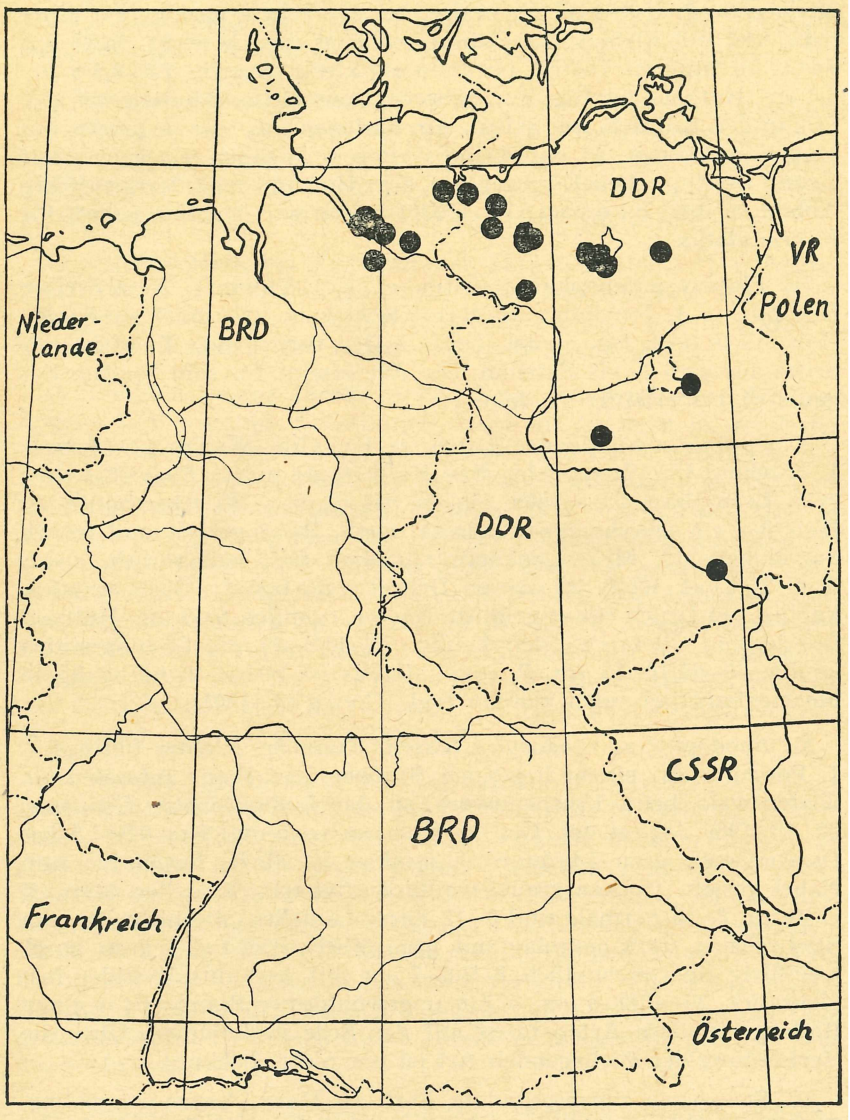

Abb. 8 Die Verbreitung von *Stropharia rugosoannulata* in der DDR und in der BRD.
Lizenz-Nr. 203, Vervielfältigungsgenehmigung Nr. 1/76/66

1970) genannten Fundorten des Kulturträuschlings kommen folgende hinzu: 20. Parchim: Ca. 200 m N Neu-Klockow an der Chaussee nach Parchim auf einem Mietenplatz ein große Gruppe (ca. 30 Exemplare) des Typus, Oktober 1972, leg. et det. Doll. Dieser Fundort befand sich etwa 1 km O von Nr. 19. — 21. Perleberg: In der Nähe vom Bahnhof Schönfeld am Kirschenweg nach Premslin, 7. 10. 1963, leg. et det. Fischer (Fischer 1967). — 22. Schwerin: In Gr. Eichsen auf dem Strohmietenplatz 3 typische Exemplare, 8. 7. 1970, leg. et det. Doll. — 23. Röbel: In Vipperow gegenüber der Gaststätte an der Chaussee auf Stroh, Oktober 1973, leg. Schütt. — 24. Woldegk: In Neuhaus (Gemeinde Rehberg) am Mietenplatz am Dorfeingang S des Weges von Petersdorf, 1972, leg. Krumbholz (wird vom Finder gesondert publiziert). — 25. Röbel: Am Dorfrand von Rogeez auf einem Strohmietenplatz, 1970, leg. Schlossarek. — 26. Röbel: Ziegelei Groth, 3 km von Röbel, 1970, leg. Schlossarek. — Der Riesenträuschling ist damit aus der DDR und der BRD von 26 Standorten bekannt. Da von Halle-Dieskau Kulturen des Pilzes für die private Zucht in den Handel gebracht und alte Kulturen sicher häufiger in der Natur ausgelagert wurden, dürfte heute das natürliche Verbreitungsgebiet der Art verfälscht sein. Wir haben uns deshalb bemüht, nur „natürliche" Funde in die Fundortsliste aufzunehmen (bis etwa 1970 und von Standorten, bei denen wir annehmen, daß sie nicht durch alte Zuchtkulturen entstanden sind), um ein ± natürliches Bild der Verbreitung der Art zu erhalten. Die Verbreitungskarte zeigt deutlich, daß der Schwerpunkt des Vorkommens im Norden der DDR liegt. Unsere Vermutung vom subatlantischen Charakter der Art scheint damit eine weitere Bestätigung gefunden zu haben (vgl. Doll 1970). Außerdem läßt das Verbreitungsbild der Art an eine Einschleppung über Hamburg denken.

33. *Volvariella plumulosa* (Lasch ex Oudemans) Sing. — 1. Rostock: Am Steinweg im Gelände des ehemaligen Botanischen Institutes der Sektion Biologie der Universität Rostock auf der Erde, 12. 8. 1970, leg. et det. Doll. — Eine sehr kleine Scheidlingsart (Hutdurchmesser 1—3 cm), die ebenso wie ihre Verwandten gern auf Schutt, Ruderalplätzen in der Nähe des Menschen wächst, d. h. anthropogen ist. Die engste morphologische Ähnlichkeit zeigt sie zu *V. taylori*, unterscheidet sich aber durch ihre geringere Größe, die schmaleren Sporen und die nur 2—4-lappige Volva.

Literatur:

Bresadola, J.: Iconographia Mycologia, XIV. — Mediolani 1929.
Corner, R.: *Clavaria* and allied genera. — London 1950.

Dahnke, W.: Pilzflora des Kreises Parchim. — Natur und Naturschutz in Mecklenburg, Sonderheft 1968: *5* — 134, 1968.
Doll, R.: *Stropharia rugosoannulata* Farl. ap. Murr. in Mitteleuropa. — Naturschutzarbeit in Mecklenburg, Dahnke-Festschrift *13* (1/2): 10 — 21, 1970.
—: Mykologische Notizen aus Mecklenburg I. — Myk. Mitt. *15* (1/2): 1—7, 1971.
Fischer, W.: Der Japanische Riesenträuschling *(Stropharia Imaiana* Bx.) bei Schönfeld im Kreis Perleberg. — Arch. Freunde Nat. Meckl. *13:* 87—89, 1967.
Fischer, W.: Der Japanische Riesenträuschling *(Stropharia Imaiana)* bei Schönfeld im Kreis Perleberg. — Arch. Freunde Nat. Meckl. *13*: 87—89, 1967.
Gröger, F.: Die Dachpilze. — Myk. Mitt. *5* (3): 49—71, 1961.
Jahn, H.: Mitteleuropäische Porlinge *(Polyporaceae s. lato)* und ihr Vorkommen in Westfalen. — Westf. Pilzbr. *4:* 1—143, 1963.
—: Einige resupinate und halbresupinate „Stachelpilze" in Deutschland (Hydnoide resupinate *Aphyllophorales*). — Westf. Pilzbr. 7 (7/8): 113—144, 1969.
—: Resupinate Porlinge, *Poria* s. lato, in Westfalen und im nördlichen Deutschland. — Westf. Pilzbr. *8* (3): 41—68, 1970/71.
—: Stereoide Pilze in Europa. — Westf. Pilzbr. *8* (4—7): 69—160, 1971.
Kreisel, H.: Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg. I., II., III. — Myk. Mitt. 7 (1): 8—14, 1963; *8* (3): 77—86, 1964; *16* (3): 73—88, 1972.
Lange, J. E.: Flora Agaricina Danica. — Copenhagen 1935—1940.
Lindau, G.: Die mikroskopischen Pilze. — Berlin 1922.
Michael-Hennig: Handbuch für Pilzfreunde, I—V. — Jena 1958, 1960, 1964, 1967, 1969.
Moser, M.: Die Röhrlinge und Blätterpilze *(Agaricales)*, 3. Aufl., Kleine Kryptogamenflora, Bd. II/b2. — Stuttgart und Jena 1967.
Pilát, A.: Übersicht der europäischen *Clavariaceen* unter besonderer Berücksichtigung der tschechoslowakischen Arten. — Acta Mus. Nat. Pragae 14B (3—4): 129—255, 1958.
Tallasch, H. & H. Jahn: *Phleogena faginea* (Fr.) Link im Naturschutzgebiet „Hasbruch" bei Bremen. — Westf. Pilzbr. *8* (2): 31—35, 1970.

Dr. R. Doll, Bezirkspilzsachverständiger
208 Neustrelitz, Gutenbergstr. 8

Bemerkenswerte Funde

Mutinus ravenelii in Dresden gefunden

Am 20. 9. 1974 fand ich in Dresden-Zschachwitz in einem Gartengrundstück zwei hundsrutenähnliche Pilze. Sie wuchsen neben einem kleinen Apfelbaum in unmittelbarer Nähe von Birken und Eichenbüschen im Grase. Vor 30 bis 40 Jahren war dieses Gelände noch mit Kiefern bewachsen. Die genaue Bestimmung durch Frau Mila Herrmann ergab, daß es sich um einen weiteren Fund von *Mutinus ravenelii* (Berk. et Curt.) Ed. Fischer handelt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mykologisches Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Doll Reinhard

Artikel/Article: Mykologische Notizen aus Mecklenburg 45-62